

H 9772 E 7 DM

FM 25,50 ÖS 57,- sfr 7,-

HIFI VISION

5 Mai 1990

**Vollverstärker um 1000 Mark:
Sechs ohne Reue**

**Tuner ab 400 Mark:
Die gehen ans Hertz**

**Sony Hi8-Recorder:
Hi-fidel mit Superbild**

**Teufel noch mal:
Die Schöne aus Berlin**

**CD-Player bis 1500 Mark:
Fünfmal Silber, einmal Gold**

**Vorverstärker ab 700 Mark:
Vier legale Steuer-Trickser**



**Außerdem:
Infinity Kappa 5
skurrile CD-Hüllen
die Radio-Story I
Soul – voll im Trend
Patti LaBelle
Moon Dog
Heinrich Schiff
die aktuellen Videofilme**

Bahn frei für Aktive:

Springlebendig

bis 3000 Mark



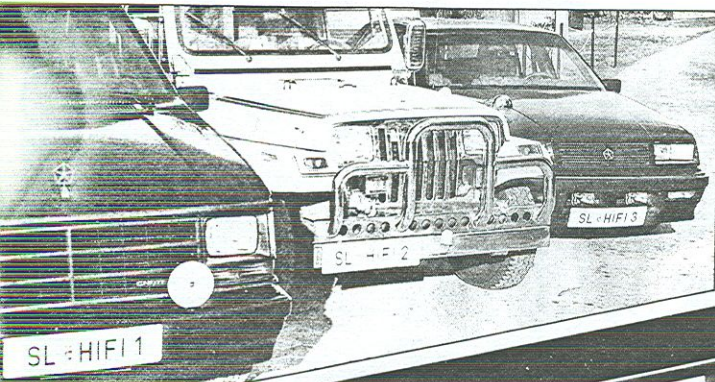
Hans Deutsch hat klare Vorstellungen. „Über Geschmack läßt sich eben doch streiten. Guter Geschmack ist etwas Objektives. Der Konsument muß nur hingeführt werden.“ Diese Auffassung vertritt der gebürtige Wiener für nahezu alle Bereiche der sinnlichen Wahrnehmung. Hauptberuflich widmet er sich bei der Bestätigung seiner Thesen dem menschlichen Ohr. Er entwickelt Lautsprecher.

In seinem Haus am Berg- hang, 15 Autominuten von Salzburg entfernt, brütet der 45-jährige ständig neue Veränderungen seiner Lautsprecher- systeme aus. „Für mich zählt nur die Zukunft. Irgend- etwas läßt sich immer verbes- sern.“ Daß Hans Deutsch bei seiner Arbeit von „kleinstmöglichem Aufwand“ spricht, mit dem er das „best- mögliche Ergebnis“ erzielen will, führt auf die falsche Fährte. Bei seiner Arbeit schont er sich und seine

Elektronische Kabinett- stückchen in seinen Laut- sprechern lehnt er allerdings ab. „Ich sehe nicht ein, warum ich Verzerrungen mit Weichen bekämpfen soll, wenn sich Mißtöne schon im Vorfeld vermeiden las- sen.“ Akustisch-aktiv nennt Deutsch sein Prinzip vom minimalen elektronischen Aufwand.

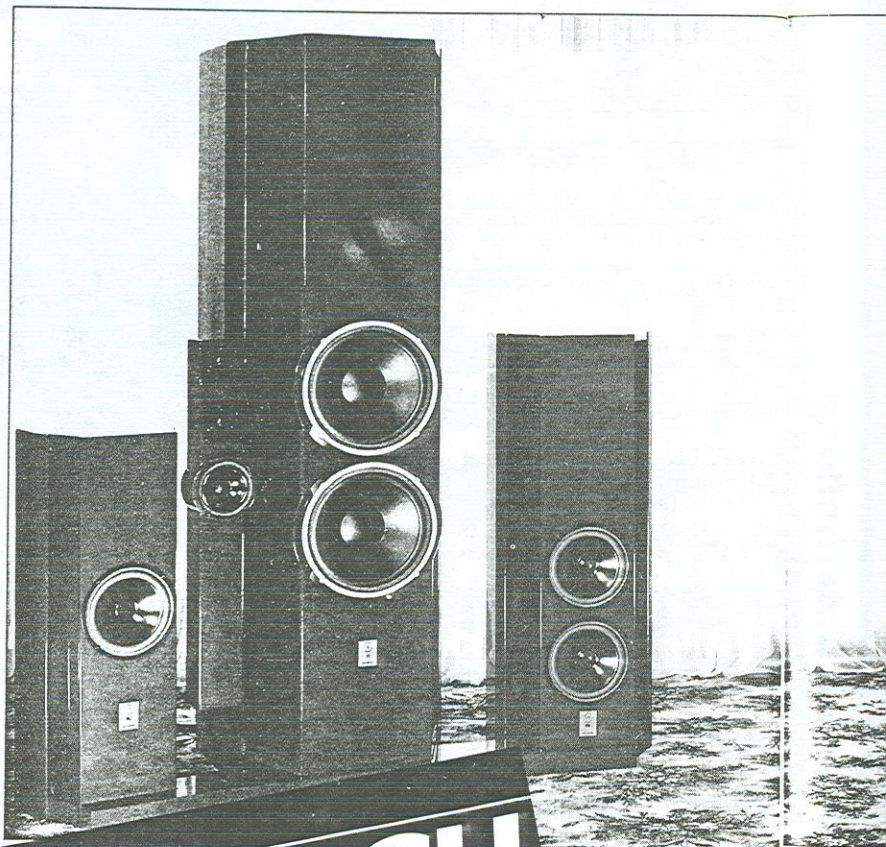
Erst einmal darauf ange- sprochen, beginnt der Öster- reicher zu dozieren: „Am liebsten wäre mir, gar keine Weichen oder Dämpfungstoffe zu verwenden. Durch ge- zielte Konstruktion der Tö- ner und Gehäuse, aber auch mit winzigen Gliederungen oder sinnvollen Öffnungen

Sinn für Humor beweist Hans Deutsch auch bei der Wahl seiner Autoschilder



ren zu lassen. Da gibt's vorab oft keine Logik. Ob ich eine Öffnung hier oder ein paar Zentimeter weiter rechts bohre, entscheide ich im Ver- trauen auf meine Einge- bung. Hinterher gibt das al- les natürlich Sinn.“

Am Ende jeder lang- wierigen Entwicklung steht regelmäßig das, was Hans Deutsch in der Öffentlich-



HIFI-Leute:
MAN HÖRT DEUTSCH
Hans Deutsch baut Lautsprecher. Ungewöhnlich wie seine Entwicklungen sind auch die Auftritte des Österreicher.

Schallwandler keineswegs. Mehrere tausend Versuche in zehn Jahren mußte zum Bei- spiel das Prunkstück seiner Boxen-Familie über sich er- gehen lassen, bis der „Per- fektionist“ (Selbstkritik) zu- frieden war.

im Gehäuse versuche ich, die akustischen Voraussetzungen zu schaffen, mit denen Lautsprecher von sich aus den richtigen Ton treffen.“ Gewußt wie.

Intuition umweht seine Worte, und tatsächlich gibt er zu, sich bei den Versuchen von „seiner Inspiration füh-

keit den Ruf eines Paradies- vogels eingebracht hat: die Vorführung seiner Boxen. Dabei läßt er die Zuhörer über das Maß an erreichter Naturtreue nicht nur beim Vergleich zwischen Boxen philosophieren. Um die Wiedergabetreue seiner Schall- wandler zu beweisen, scheut Deutsch auch den Vergleich mit Live-Darbietungen nicht.

Er greift dann schon einmal zur Geige und unterstützt so das Orchester vom Band. Wer danach weitere Vergleiche mit dem Original wünscht, kommt in den Ge- nuß einer Probe seiner Stimme.

Erst wenn die verblüf- ten Hörer bestätigen, keinen Unterschied zwischen Instru- menten- und Lautsprecher- klang zu erkennen, ist Hans Deutsch zufrieden.



Hans Deutsch im engagierten Gespräch mit HIFI VISION-Redakteur Heinz Schmitt

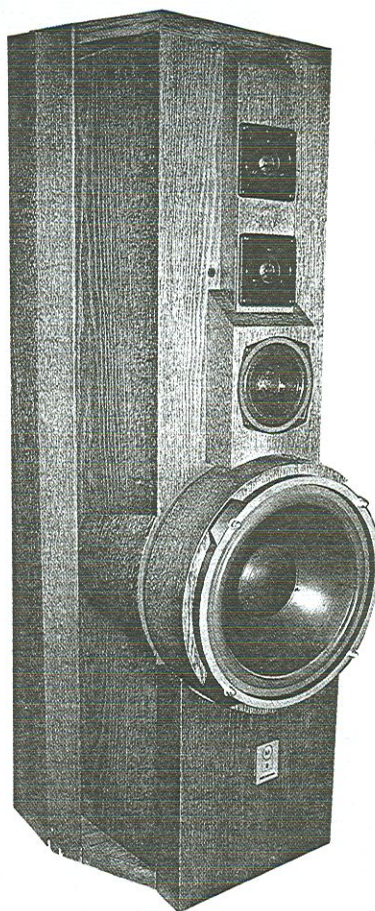


Ein imposantes Lautsprecher-System beschallt Deutschs Wohnzimmer



Deutsch-Box mit eigenwilligem Design: die M8

Die Wiedergabetreue seiner Lautsprecher verdeutlicht Deutsch gern im Vergleich zu Live-Darbietungen



Musik und Technik waren schon solange er sich zurückerinnern kann seine Leidenschaften. Nach dem frühen Tod der Eltern verdiente er sich sein erstes Geld in einem HiFi-Studio. So ist Hans Deutsch, wie er meint, „automatisch zur Boxenentwicklung gekommen.“

Da er nach eigener Einschätzung „Schöngest, aber Wirtschaftslaike“ war, hat er sich zunächst auf die Entwicklung seiner Lautsprecher beschränkt. Den Vertrieb überließ er anderen. Seit 1976 ist Hans Deutsch Lizenzgeber für Lautsprecher. Zahlreiche Patentschriften zieren das Foyer seines Hauses und zeugen von seinem Ideenreichtum.

Als Deutsch Mitte der 70er Jahre in der HiFi-Szene Fuß zu fassen versuchte, nahm er den direkten Weg

zum fachkundigen Publikum. In Salzburg, wo sich nicht nur zu den Festspielen bekannte Künstler tummeln, sprach er Prominente auf der Straße an, und bat sie, seine Lautsprecher probezuhören. Spontaner Zuspruch der meisten Testhörer stimmte den Neuling damals zuversichtlich.

Nach einigen Enttäuschungen und Querelen mit Vertragspartnern ist dem seit 28 Jahren glücklich verheirateten Wahl-Salzbürger im letzten Jahr ein erfolgversprechender Auftakt mit einem eigenen Vertrieb gelungen. Seither freut sich auch seine Frau, die als Geschäftsführerin in dem kleinen Unternehmen fungiert, daß „immer mehr Händler anrufen und an einer Zusammenarbeit interessiert sind.“

Hans Deutsch lebt und arbeitet im eigenen Haus. „Ich wohne mit meinen Boxen zusammen. Nur so können kleine Schönheiten entstehen.“ Das Wohnzimmer ähnelt einer Mischung aus Labor und Hörraum.

Wenn der musikalische Entwickler („Technik pur ist mir zu profan“) mal nicht arbeitet, gibt er sich anderen Sinnesfreuden hin. Bei einem Glas Champagner erweist er sich ebenso als Experte wie beim Abendessen, wenn er seine Bestellung aufgibt und mit dem Kellner kenntnisreich über den passenden Wein diskutiert.

Während der letztjährigen Weihnachtsfeier, nachdem der richtige Wein auf dem Tisch stand, ließ sich Hans Deutsch wieder einmal ein Spektakel einfallen, das alle eingeladenen Außendienstler restlos begeisterte. Ein Bläserquintett sorgte während des Menüs für Unterhaltung. Plötzlich stellten die Musiker ihre Instrumente beiseite und verließen die Bühne.

Die Musik spielte weiter. Für niemanden war eine Veränderung hörbar. Hans-Deutsch-Lautsprecher hatten die Arbeit der Virtuosen übernommen. *Jan Diepholz*